

# Procès-verbal de l'Assemblée générale 6 juillet 1947 à Sion = Protokoll der Generalversammlung 6. Juli 1947 in Sion

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Präsident hat vernommen, dass die Gelder für das Institut in Rom noch zu finden seien. Die Frage wird jedoch durch den Z. V. geprüft werden.

Aegerter, Basel, macht die Anregung, welche er schon bei der Präsidenten-Konferenz 1947 gestellt hatte, die GSMBA solle einen Stock von Bildern anlegen, die ihr von Mitgliedern zu schenken wären, und die im Notfall veräussert werden könnten.

Schluss der Versammlung, 19 Uhr.

Der Protokollführer:  
Carl BIERI.

## Procès-verbal de l'assemblée générale 6 juillet 1947 à Sion.

Présidence: Eugène Martin, président central.

La liste de présence porte 73 noms.

Le président ouvre la séance à 9 h. 50 en saluant l'assistance.

Il est donné lecture de deux télégrammes, l'un de l'ancien président central Alf. Blailé, exprimant des salutations et des vœux, l'autre dont nous donnons ici la traduction, de M. E. Stirnemann, ancien conseiller national:

« L'exposition, ces deux dernières années, dans plusieurs villes suisses, d'œuvres d'art étrangères, nous est précieuse. Les autorités artistiques suisses ne doivent toutefois pas oublier nos propres maîtres. Je présente au cher petit peuple des artistes suisses, avec les meilleures salutations, mes vœux cordiaux pour de nouveaux succès ».

Le *procès-verbal* de l'A. D. de la veille est lu en allemand par Carl Bieri, en français par Antoine Claraz.

Aegerter, Bâle, demande une adjonction, qui y est apportée. Le *procès-verbal* sera publié dans les deux langues dans l'*Art suisse*.

Le *rapport présidentiel* est lu par Martin en français seulement. La traduction en langue allemande en a été donnée aux délégués la veille et sera également publiée dans l'*Art suisse*. L'assemblée se lève en l'honneur des 15 sociétaires décédés depuis la dernière A. G. et cités dans le rapport.

Les *comptes* sont présentés, en français seulement, par le caissier central Glinz; il en a été donné connaissance la veille, en allemand, aux délégués.

Comme introduction au *rapport des vérificateurs* de comptes, dont il donne lecture, Otto Ernst, Aarau, constate que ceux-ci ont eu en vérifiant les comptes, un aperçu du grand travail exigé journalièrement par la tenue des comptes; il engage les caissiers de sections de ne pas augmenter encore ce travail par de la négligence dans les décomptes avec la caisse centrale. Sur ce, les comptes sont adoptés.

L'A. G. ratifie la décision prise par les délégués la veille, d'accepter la proposition du c. c., portant de 3000 à 3500 francs la cotisation annuelle de la société à la Fondation caisse de maladie pour artistes suisses, pour permettre à cette dernière l'extension de ses prestations aux assurés.

Le président informe que dans ce but, la caisse de secours pour artistes suisses, de son côté, augmentera dès le 1er janvier 1948 de fr. 1000.— c'est-à-dire en la portant de fr. 5000.— à fr. 6000.—, sa cotisation annuelle à la caisse de maladie.

Ces deux mesures permettront à la caisse de maladie d'étendre, dans l'intérêt des artistes tombés malades et dès le 1er janvier 1948, la durée de ses prestations en les portant de 180 jours sur 360, à 360 jours sur 540. En plus les membres de la caisse ayant épuisé leur droit aux prestations ne devront plus être exclus, mais y auront droit de nouveau après une période de cinq ans.

L'A. D. a déclaré n'avoir pas de propositions à présenter à l'A. G. Aegerter, Bâle, remercie au nom de l'assemblée le comité central pour le travail accompli. Ses paroles sont vivement applaudies.

Séance levée à 10 h. 40.

Le secrétaire général:  
A. DÉTRAZ.

**Werbt Passivmitglieder!**

## Protokoll der Generalversammlung

6. Juli 1947 in Sion.

Vorsitzender: Eugène Martin, Zentralpräsident.

Die Präsenzliste weist 73 Namen auf.

Der Präsident eröffnet die Sitzung 9 Uhr 50 und begrüsst die Anwesenden.

Es werden zwei Telegramme verlesen und mit Beifall begrüsst, das eine von ehem. Zentralpräsidenten A. Blailé, der Grüsse und Wünsche ausspricht; das andere, von alt Nationalrat E. Stirnemann, möchten wir hier im Wortlaut wiedergeben:

« Die Ausstellung der ausländischen Kunstwerke der letzten zwei Jahre in verschiedenen Schweizerstädten ist für uns wertvoll. Die Kunstbehörden dürfen aber dabei unsere eigenen Meister nicht vergessen. Dem lieben schweizerischen Künstler-völklein entbiete ich, mit besten Grüssen, meine herzlichsten Glückwünsche zu weiteren Erfolgen ».

In deutscher Sprache verliest Carl Bieri, in französischer Sprache Antoine Claraz, das Protokoll der D. V. des Vortages.

Aegerter, Basel, verlangt dazu eine Vervollständigung, die beige-fügt wird. Das Protokoll wird in beiden Sprachen in der *Schweizer Kunst* veröffentlicht werden.

Der Präsidialbericht wird von Martin nur in französischer Sprache verlesen. Dessen deutsche Uebersetzung wurde den Delegierten am Vortage vorgelesen und wird ebenfalls in der *Schweizer Kunst* erscheinen. Zur Ehrung der darin erwähnten, seit der letzten G. V. verstorbenen 15 Mitglieder, erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Die Jahresrechnung wird von Zentralkassier Glinz nur in französischer Sprache verlesen. Am Vortage bekamen die Delegierten den deutschen Text zu hören.

Als Einführung zum Bericht der Rechnungsrevisoren, den er verliest, stellt Otto Ernst, Aarau, fest, dieselben hätten bei Anlass der Revision Einblick erhalten in die grosse und täglich grösser werdende Arbeit die die Kassenführung verlangt und fordert die Sektionskassiere auf, diese Arbeit durch Vernachlässigkeit in der Abrechnung mit der Zentralkasse, nicht noch zu vermehren.

Hierauf wird die Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

Der einstimmige Beschluss der Delegierten, dem Antrage des Z. V. auf Erhöhung von Fr. 3000.— auf Fr. 3500.— des jährlichen Beitrages der Gesellschaft an die Stiftung Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler zuzustimmen, um derselben eine Ausdehnung ihrer Leistungen zu ermöglichen, wird von der G. V. bestätigt.

Zum Zwecke, der Ermöglichung der Leistungserhöhung, so erklärt der Vorsitzende, wird die Unterstützungskasse ihrerseits den Beitrag an die Krankenkasse mit Wirkung ab 1. Januar 1948 um Fr. 1000.— jährlich, d. h. von Fr. 5000.— auf Fr. 6000.— erhöhen.

Diese beiden Massnahmen werden es der Krankenkasse erlauben, im Interesse der kranken Künstler den Ausbau der Kasse zu verwirklichen, indem die Leistungsdauer ab 1. Januar von 180 während 360 Tage auf 360 während 540 Tage ausgedehnt wird und zugleich die Mitglieder, die das Genussrecht erschöpft haben, nicht mehr gestrichen werden müssen, sondern nach 5 Jahren erneut bezugsberechtigt sind.

Die D. V. hat erklärt, an die G. V. keine Anträge zu stellen zu haben.

Aegerter, Basel, spricht im Namen der Anwesenden dem Z. V. den Dank aus für die geleistete Arbeit. Seine Worte werden mit Beifall begrüsst.

Schluss der Sitzung 10 Uhr 40.

Der Zentralsekretär:  
A. DÉTRAZ.

Die zum Genuss eines Kunstwerkes verlangte Mitwirkung des Beschauers beruht zum Teil darauf, dass jedes Kunstwerk nur durch das Medium der Phantasie wirken kann, daher es diese anregen muss und sie nie aus dem Spiel gelassen werden und unthätig bleiben darf. Dies ist eine Bedingung der ästhetischen Wirkung und daher ein Grundgesetz aller schönen Künste. Aus demselben aber folgt, dass, durch das Kunstwerk, nicht alles geradezu den Sinnen gegeben werden darf, vielmehr nur soviel, als erfordert ist, die Phantasie auf den rechten Weg zu leiten: ihr muss immer noch etwas und zwar das Letzte zu thun übrig bleiben.

Schopenhauer.